

Die Wegbereiter des Tierversuches, welcher seit ca. 150 Jahren durchgeführt wird sind Descartes, ein französischer Philosoph und Claude Bernard, ein Arzt.

Weltweit werden pro Jahr 300 Millionen Versuchstiere getötet. In Deutschland allein werden pro Jahr mehr als 2 Millionen Tiere, darunter Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Kaninchen, Katzen, Hunde und viele mehr für Tierversuche verwendet.

Es gibt heutzutage kaum Bereiche in der Forschung, in denen Tierversuche nicht durchgeführt werden, angefangen von der Herstellung von Medikamenten, über Christbaumsprays, Kirchenkerzen, Kosmetikartikeln, Plastikgegenstände bis hin zu radioaktiven Strahleneinwirkungen, biologischen und chemischen Kampfstoffen sowie zur Erprobung mörderischer Foltermethoden in vielen Länder dieser Erde.

Viele Forscher aus der medizinischen Wissenschaft vertreten die Ansicht, dass Versuche an Tieren unvermeidbar sind. Weiter erklären sie, dass es bei den wissenschaftlichen Untersuchungen mit Hilfe von Tieren darum geht, Erkenntnisse zu gewinnen, die hilfreich für den Menschen eingesetzt werden können. Doch lassen sich die Versuche nicht auf den Menschen übertragen.

Ein Beweis hierfür ist z.B. die Geburt 5000 schwer missgebildeter Kinder für welche das Arzneimittel Contergan verantwortlich war, was von schwangeren Müttern zur Beruhigung eingenommen wurde. Eine am Versuchstier geprüfte und als gut verträglich ausgewiesene Substanz kann sich beim Menschen als sehr schädlich erweisen.

Allein in der Bundesrepublik sterben jährlich Tausende von Menschen an den Nebenwirkungen tierversuchserprobter Medikamente. Viele Alternativ-Methoden übertreffen Tierversuche weit mit ihrer Aussagekraft sowie mit ihrer Übertragbarkeit auf den Menschen. Versuche können z.B. mittels menschlicher Zell-, Gewebe-, und Organstrukturen vorgenommen werden, wie auch durch Computersimulationen. In einigen medizinischen Disziplinen wird heute mit Erfolg ohne Tierversuche gearbeitet. Doch bis heute ist es so, dass die Alternativmethoden kaum vom Staat gefördert werden. Hinzu kommt, dass die meisten Wissenschaftler am liebsten so weiter arbeiten, wie sie es immer getan haben, damit sie sich nicht umzustellen brauchen.

Tierversuche sind grauenvoll! Auch Tiere, die in Versuchen eingesetzt werden, können Freude und Trauer empfinden, sie haben auch Gefühle und erleiden Schmerzen genauso wie wir Menschen. Tiere sind unsere Mitgeschöpfe und keine Maschinen. Sie erleiden höllische Qualen. Mehrere Versuche werden mehrmals am Tag durchgeführt. Viele Tierexperimentatoren behandeln die Versuchstiere grauenvoll. Allein die Käfige sind viel zu klein – so klein, dass die Tiere verrückt werden und ununterbrochen im Kreis laufen. In manchen Laboren werden Tiere unachtsam herumgeworfen und man macht sich lustig über ihre Qualen. Die meisten Tierexperimentatoren setzen sich über die Begriffe Ethik und Moral leichtfertig hinweg. Doch Ethik ist Ethik und hier darf es keine Kompromisse geben. Meiner Meinung nach sind Tierversuche vollkommen ungerechtfertigt. Sie sind sinnlos, brutal und außerdem noch gefährlich für uns Menschen. Ich frage mich, ob ein normal empfindender Mensch, sobald er selbst Tierversuche durchgeführt hat, anschließend immer noch normal empfinden kann. Meiner Meinung hätten Tierversuche schon längst abgeschafft werden müssen. Anstatt sie zu finanzieren sollte man die Alternativ - Methoden finanziell fördern und ihnen Unterstützung zu sprechen.